Mitte Altona - erster Entwicklungsabschnitt

Präsentation des städtebaulichen Vertrages – Thema Mobilitätskonzept im Infozentrum Harkortstraße, 06. Februar 2014

Mitte Altona

Hamburg | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Mobilitätskonzept

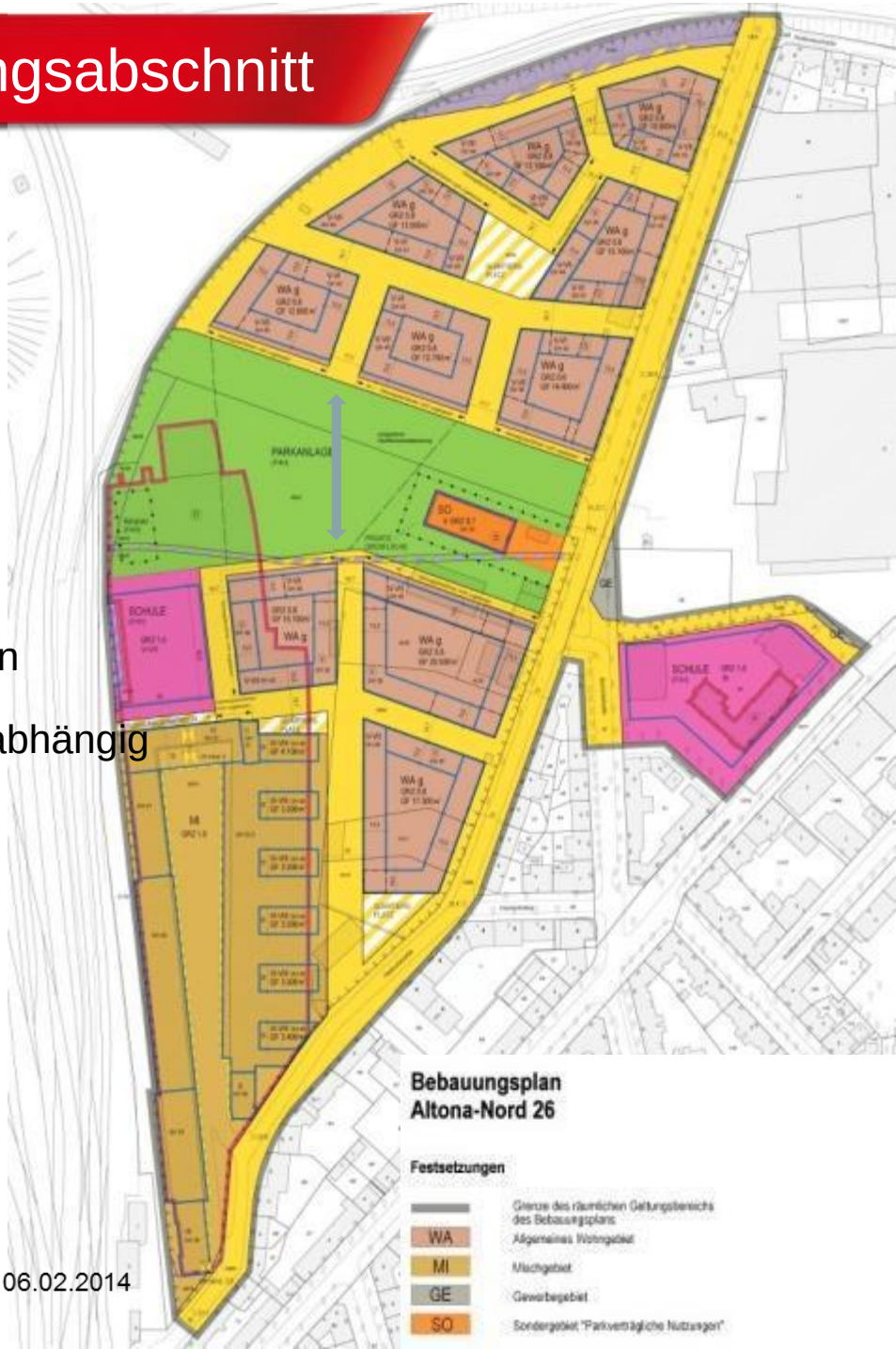
- Modellquartier für ein auto- und verkehrsreduziertes Wohnen
- reduzierter Stellplatzschlüssel - Abweichungen möglich
- Eigentümerbeteiligung bei der Umsetzung des Mobilitätskonzepts (2,46 Mio. €), z.B.:
    - Anlaufstellen für Mobilitätsberatung
    - Car-Sharing
    - Radverkehr
    - Evaluation

- Teilnahme der Eigentümer am Mobilitätsprojekt „e-Quartier“
- Verpflichtungen der FHH
    - Verbesserung der Radwegeverbindung zu den S-Bhf Holstenstraße und Altona
    - Einrichtung einer Buslinie mit zwei Haltestellen entlang der Harkortstraße

Mitte Altona - erster Entwicklungsabschnitt

städtebaulicher Ansatz

- Infrastruktur vor Ort
- Tempo 30
- Fuß- und Radverkehrsverbindungen
- tlw. Ausschluss von Tiefgaragen Zu-/Ausfahrten
- Gestaltung der Straßenquerschnitte nutzungsabhängig
- Stärkung der Aufenthaltsqualität
- reduzierter Stellplatzschlüssel
- zwei Anlaufstellen für Mobilitätsberatung
- mind. 15 Car-Sharing-Fahrzeuge



Anlaufstelle für Mobilitätsberatung

Informationen über die multimodalen Möglichkeiten für Anwohner und Beschäftigte, dies können z.B. sein

- Routenplanungen von Haus zu Haus
- Einführung einer Informationsplattform im Internet
- Erst-Bewohnerpaket
- Fahrpläne
- Organisation von Fahrgemeinschaften
- Parkmöglichkeiten
- Kurse zum Spritsparen
- Vorhalten verschiedener Mobilitätsarten (z.B. Car-Sharing, Leihfahrräder)

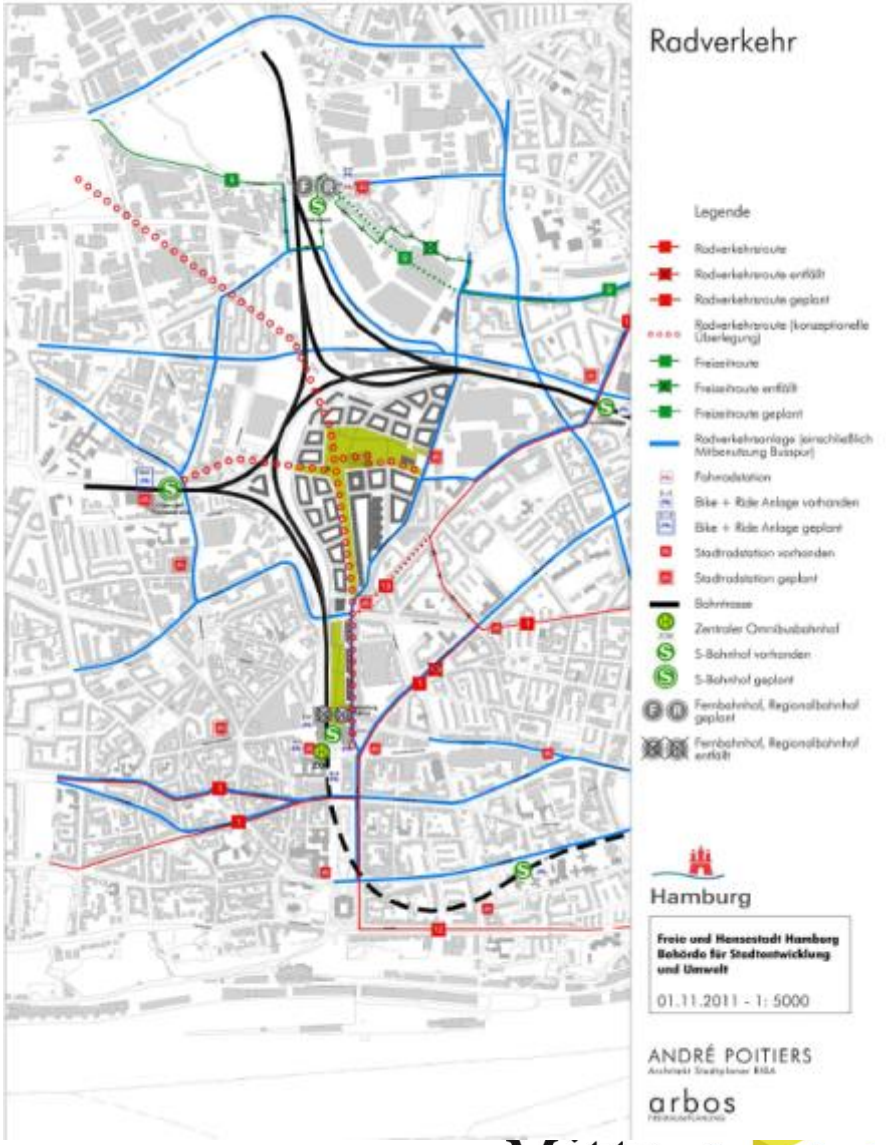
Mitte Altona - erster Entwicklungsabschnitt

Hamburg | Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Radverkehr

- Radverkehr im Quartier im Mischprinzip
- Einrichtung von 2 StadtRad-Stationen mit je 16 Stellplätzen
- Stellplatzschlüssel für Fahrräder:
  - im öffentlichen Straßenraum 25 Fahrradabstellplätze/100 WE
  - bauordnungsrechtliche Vorgaben

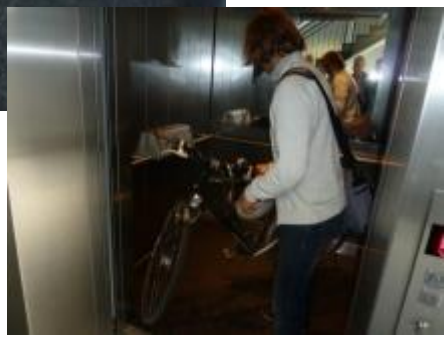
  über Wettbewerb: komfortable und leicht zugängliche Fahrradabstellplätze
- verbesserte Radverkehrsführung Harkortstraße
- verbesserte Radwegeverbindung
  zu den S-Bahnhaltestellen Holstenstraße und Altona



Mitte Altona

Mitte Altona - erster Entwicklungsabschnitt

Hamburg | Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation



Mitte Altona

Mitte Altona - erster Entwicklungsabschnitt

Hamburg | Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

ÖPNV

- Buslinie entlang der Harkortstraße mit zwei Haltestellen
- Start der Linienführung bei Bezug der Wohnungen
- bedarfsgerechte Optimierung der Bustaktung
- B+R an den S-Bahnhaltestellen Altona und Holstenstraße attraktiver gestalten

Mitte Altona

Evaluation

frühestens nach 3 Jahren Jahren – auf Anforderung der FHH

geplant ist eine Bewohnerbefragung zu ihrem Mobilitätsverhalten

Zentrale Aspekte bei der Befragung können z.B. sein:

- PKW-Verfügbarkeit (z.B. als Vergleichswert gegenüber anderen Quartieren)
- Gründe für den Verzicht auf das Auto bzw. den Besitz eines Autos
- Nutzung komplementärer Mobilitätsangebote (Car-Sharing, StadtRAD)
- Einschätzung der Qualität der vorhandenen Mobilitätsangebote
- wer zieht in das Quartier/wer wohnt im Quartier

Bundesmodellprojekt „e-Quartier Hamburg“

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Modellregionen Elektromobilität

Entwicklung und Umsetzung modellhafter Konzepte zur systematischen Integration von Elektromobilität in Wohnquartiere

in Zusammenarbeit mit:

ECE, aurelis Real Estate Management, D&K drost consult, DAIMLER, Alphabet, IBA_HAMBURG, SEGWAY MINDWAYS, HCU HafenCity Universität Hamburg, Europcar, KARABAG Elektrofahrzeuge, Bergedorf Bille sparen • bauen • wohnen, KG PANTA 112 Grundstücksgesellschaft Harkortstraße mbH & Co, cambio, VATTENFALL, HVV, STARCAR Die günstig-gelbe Autovermietung, SAGA GWG, DREES & SOMMER, TuTech INNOVATION Knowledge . Technology . Markets, GfG HOCH-TIEF-BAU Kommanditgesellschaft Architekturpreisträger 2008 (EM), 2010 (BDA) & 2010 (EM), DB Mobility Networks Logistics, HAFENCITY HAMBURG, HAMBURG TEAM, ARGUS STADT- UND VERKEHRSPLANUNG, SPARDA IMMOBILIEN GMBH, HOCHBAHN, VELUX, hySOLUTIONS Innovative Antriebe für Hamburg

Bundesmodellprojekt „e-Quartier Hamburg“

Grundprinzip: Quartiersbewohner nutzen gemeinschaftlich Elektrofahrzeuge („geschlossene Pools“)

Typologien:

 # 1 geschlossene Fahrzeugpools + intermodales Mobilitätskonzept für private Quartiersbewohner

 # 2 geschlossene Fahrzeugpools, integriertes Energiekonzept + intermodales Mobilitätskonzept für private Quartiersbewohner

 # 3 geschlossene Fahrzeugpools + intermodales Mobilitätskonzept für private und gewerbliche Nutzer

 # 4 öffentliches Carsharing mit Quartiersbezug

 # 5 öffentliches Carsharing kombiniert mit geschlossenen Fahrzeugpools + intermodalem Mobilitätskonzept

 # 6 individuelle Einzelnutzung für private Quartiersbewohner mit integriertem Energiekonzept

AP 1	AP 2	AP 3	AP 4
Projektleitung, -koordinierung und -kommunikation	Konzeptentwicklung gemäß Quartierstypologien	Standortbezogene Projektimplementierung und Fahrzeugbereitstellung	Evaluierung und Ableitung stadtplanerischer Schlussfolgerungen
Task 1.1 Projektsteuerung und Verfahrenscontrolling	Task 2.1 Definition von Typologien für das Mobilitätskonzept, Intermodalität	Task 3.1 Präqualifizierung der Standorte	Task 4.1 Erstellung eines Evaluationskonzepts
Task 1.2 Erstellen und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie	Task 2.2 Definition von Typologien für das Energiekonzept, Energieautarkie	Task 3.2 Standortbezogene Festlegung der Umfänge, Inhalte, Verantwortlichkeiten,	Task 4.2 Datenerhebung und -auswertung
Task 1.3 Berichtswesen	Task 2.3 Definition Geschäftsmodelle und Entwicklung Buchungs- und Abrechnungssysteme	Task 3.3 Beschaffung von Fahrzeugen und Infrastruktur	Task 4.3 Ableitung stadtplanerischer Szenarien und Rahmenbedingungen, Standardisierungsmethoden
Task 1.4 Einsetzung und projektbegleitende Einbeziehung eines Beirats	Task 2.4 Entwicklung von Stadtstrukturtypen und Planungsvarianten für die Flächenallokation	Task 3.4 Betrieb, Service und Support	Task 4.4 Ableitung u. Priorisierung künftiger Einsatzprofile

Mitte Altona - erster Entwicklungsabschnitt

Hamburg | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Inklusion

- Die explizite vertragliche Verpflichtung zu Inklusion ist ein Novum und besonders dem kritisch-konstruktiven Begleitprozess des Forums *Eine Mitte für Alle* zu verdanken.
- Prozesscharakter der Quartiersentwicklung steht im Vordergrund – Möglichkeit, Netzwerke zu entwickeln
- Es bedarf Akteure, die die praktische Umsetzung vorantreiben - nicht nur rechtliche Regelungen!
- Maßnahmen zur Inklusion müssen immer die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und engagierten Zielsetzungen beachten

Mitte Altona

Mitte Altona - erster Entwicklungsabschnitt

Hamburg | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Vertragliche Regelungen

Bauliche Maßnahmen

- Eigentümer streben an, möglichst viele Wohneinheiten barrierefrei oder barrierearm herzustellen
- Zielgruppe: 1 – 2 Personenwohnungen
- Berücksichtigung von Aufzug, Bewegungsraum und Duschen
- Barrierefreie Erreichbarkeit von Eingangsbereich, Außenbereich und Tiefgaragenebene

Bei Wettbewerben und Baugenehmigungen:
hohes Maß an Barrierefreiheit sicher stellen

Mitte Altona

Mitte Altona - erster Entwicklungsabschnitt

Hamburg | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

- **Integrationsprojekte**

  Auf 5-10% der Geschossfläche sollen Integrationsprojekte (z.B. altengerechtes Wohnen, Menschen mit Behinderungen) ermöglicht werden.

- **Quartiersmanagement**
  - Quartiersmanagement als Schnittstelle zwischen Eigentümer, Bewohner und Dienststellen der FHH (Kostenschätzung 2 Mio.€ für 10 Jahre, finanziert durch Eigentümer)
  - Bauphase: Bis zu 3 Jahren Abwicklung durch die Eigentümer, danach durch Verein o.ä. - Einzelheiten dazu müssen noch erarbeitet werden.

Mitte Altona

Mitte Altona - erster Entwicklungsabschnitt

Hamburg | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Aufgaben des Quartiersmanagements

- Inklusion
- Nachbarschaftsbildung
- Umweltbelange
- Nutzung der öffentlichen Freiflächen
- Koordination von sozialen Dienstleistern, Stadtteilangeboten und bürgerschaftlichem Engagement.

Weiterhin fließen die Anforderungen der Inklusion in die Gestaltung des öffentlichen Raums, des Parks, der Straßenräume und der Quartiersplätze ein.

Mitte Altona

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!